

einen Prozess zu unterstützen, der politische Repräsentanz gewährleistet und der es den Menschen in Bangladesch ermöglicht, zwischen politischen Optionen zu wählen. Das Europäische Parlament regt an, im Rahmen einer Projekt-Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft diesen Prozess zu unterstützen. Der Verlauf der Parlamentswahlen hat zudem Auswirkungen auf die aktuell stattfindenden Subdistrikts-Wahlen. Obwohl politische Parteien laut Verfassung nicht direkt an diesen regionalen Wahlen teilnehmen dürfen, können sie bestimmte Kandidaten gezielt unterstützen und dadurch Einfluss auf die Wahlen nehmen. Laut Medienberichten gehören 133 Kandidaten für das Amt als Subdistrikts-Vorsitzende der BNP, 165 der *Awami League* und 29 der *Jamaat-e-Islami* an. Während es bei den Subdistrikts-Wahlen zuvor um regionale Themen (insbesondere Landwirtschaft und Entwicklung) gegangen war, rückt nun der politische Machtkampf zwischen Regierung und Opposition in den Vordergrund. Die Oppositionsparteien, welche die vorangegangenen Parlamentswahlen boykottiert hatten, nehmen so nun indirekt an den Subdistrikts-Wahlen teil.

### Gemeinsam gegen Gewalt an religiösen Minderheiten

In Gaibandha haben sich Lokalpolitiker der *Awami League* und der BNP gemeinsam gegen gewalttätige Übergriffe

auf Hindus eingesetzt. Die hinduistische Bevölkerung war in den Monaten vor der Parlamentswahl am 6. Januar 2014 immer wieder Opfer islamistischer Gewalt geworden. Als am Tag nach der zehnten Parlamentswahl wieder zahlreiche Häuser und Geschäfte von Hindus attackiert worden waren, formierten sich Menschengruppen, um die Häuser von Hindus zu beschützen. Daraufhin kam es zu einem Treffen verschiedener Lokalpolitiker, die sich auf eine Zusammenarbeit zum Schutz von religiösen und ethnischen Minderheiten und zur Nichttoleranz von politischer Gewalt verständigen konnten.

### Höchststrafe für Waffenschmuggel

14 Personen sind am 30. Januar 2014 durch ein Sondergericht in Chittagong zum Tode verurteilt worden. Das Gericht befand die Männer für schuldig, im Jahr 2004 Granaten, Schusswaffen und Munition durch den Hafen von Chittagong geschleust zu haben. Diese waren laut Medienberichten für Rebellen Gruppen im Nordosten Indiens bestimmt. Von den insgesamt 52 Angeklagten wurden 38 Personen freigesprochen. Unter den Verurteilten sind Lutfozzaman Babar, der 2004 Innenminister war, und Matiur Rahman Nizami, damaliger Industrieminister. Nizami, der heute Vorsitzender der *Jamaat-e-Islami* ist, ist ebenfalls Angeklagter vor dem nationalen Kriegsverbrechertribunal. Der Prozess gegen ihn dauert an.

# Zivilgesellschaft stellt sich vor Minderheiten

## Gemeinsam gegen die Gewalt im Zuge der Parlamentswahlen

Peter Dietzel

**Die Parlamentswahlen in Bangladesch Anfang Januar 2014 waren von gewalttätigen Ausschreitungen gegen Minderheiten überschattet. Siedlungen, Geschäfte und Gebetsstätten indigener Gruppen sowie bengalischer Hindus, Buddhisten und Christen gingen in Flammen auf. Hunderte Menschen wurden verletzt. Doch Tausende Dorfbewohner, Menschenrechtsaktivisten und nichtstaatliche Organisationen, darunter viele Partner von NETZ Bangladesch, stellten sich öffentlich gegen die Gewalt und schützten die bedrohten Menschen.**

**A**uch viele Partnerorganisationen von NETZ Bangladesch sowie Dorfgruppen und Menschenrechtsräte setzten sich für den Schutz ihrer Mitmenschen ein. Im Distrikt Gaibandha bewachten Minderheitengruppen und andere Dorfbewohner Tag und Nacht ihre Region

und alarmierten die Menschen bei Gefahr. In Bogra wurden Friedensinitiativen von der Bevölkerung gegründet. Vorstände der Moscheen, Koranschulen und Tempel beteiligten sich ebenso wie Lokalpolitiker und viele Mitglieder der hinduistischen und muslimischen Gemeinden. Im Distrikt Jessore wur-

de ein Dorf angezündet, in dem Hindus leben; muslimische Dorfbewohner gaben den Familien Zuflucht in ihren Häusern. Im Anschluss errichteten nichtstaatliche Organisationen gemeinsam mit Vertretern der Regierungs- und Sicherheitsbehörden ein Feldlager zum Schutz der Familien.

Im Menschenrechtsprojekt von *Ain o Sbalish Kendra* und NETZ formten lokale Menschenrechtsräte, die an Projekt-Schulungen teilgenommen hatten, Menschenketten. Andere Gruppen des Projekts bildeten Überwachungskomitees, um Sicherheitskräfte und Journalisten im Falle von Übergriffen rasch zu informieren.

Die indigene Gemeinschaft der *Munda* im Distrikt Dinajpur erhielt mehrere Drohungen, sodass die NETZ-Partnerorganisation *Research Initiatives Bangladesh* Gespräche mit dem Bürgermeister, dem Gemeinderat und der lokalen Bevölkerung or-

ganisierte. Sie stellten Wachen auf; ein Angriff auf die Siedlung konnte verhindert werden.

Auch die Mitarbeiter/-innen im Projekt „Ein Leben lang genug Reis“ haben die indigene Bevölkerung vor und nach den Wahlen engagiert unterstützt. Angeleitet durch die NETZ-Partnerorganisation *Polli Sree* organisierten die Dorfgruppen im Distrikt Dinajpur Nachtwachen. So kamen keine Menschen zu Schaden, ihr Startkapital aus dem Projekt blieb unangetastet und die Wahlberechtigten gaben bei der Parlamentswahl am 5. Januar ungestört ihre Stimme ab. Die indigenen Gruppen in

den Distrikten Chapai Nawabganj, Joypurhat und Netrakona, die am oben genannten Reis-Projekt teilnehmen, blieben ebenso unbehelligt, berichten die NETZ-Partnerorganisationen *Asbrai*, *Sachetan* und *Sabalambay Unnayan Samity*. Wie viele andere zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligten sie sich an öffentlichen Veranstaltungen gegen Gewalt. Keine der 296 Grundschulen, die NETZ derzeit in Bangladesch unterstützt, wurde angegriffen. Wenige Tage nach der Wahl ebten die Ausschreitungen ab; es fanden kaum noch Übergriffe statt. Die Regierung von Bangladesch stellte Hilfsgelder für Gewaltopfer zur Verfügung.

## Mutig und riskant: Bloggen in Bangladesch

Ein Interview mit dem Politblogger Asif Mohiuddin

Bernhard Hertlein

**Asif Mohiuddin (30) ist einer der bekanntesten Internetblogger Bangladeschs. Seine Blogs sind politisch. Er setzt sich gegen Studiengebühren, für Frauenrechte, gegen religiösen Fundamentalismus und für die Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971 ein. Das hat Asif Mohiuddin früh Drohungen von Islamisten eingetragen. Mehrmals wurde er angegriffen. Am 14. Januar 2013 überfielen ihn drei Attentäter, stachen heftig auf ihn ein und verletzten ihn lebensgefährlich. Halbwegs genesen, beteiligte sich Asif Mohiuddin an der *Shahbag*-Bewegung in Dhaka. Daraufhin geriet er zusammen mit 82 anderen „Feinden des Islam“ auf eine Todesliste. Die Behörden bezichtigten ihn der Verletzung religiöser Gefühle. Zusammen mit drei anderen Bloggern wurde er verhaftet. Später kam Asif Mohiuddin auf Kautionsfrei, das Verfahren dauert an. Mitte Januar kam der bekannte Blogger auf Einladung der Menschenrechtsorganisation *Amnesty International* (AI) nach Deutschland. Mit ihm sprach Bernhard Hertlein, Journalist und Sprecher der AI-Ländergruppe Bangladesch, über die dortige Bloggerszene.**

**B**ernhard Hertlein: *Sie sind ein bekannter Blogger in Bangladesch. Wie kamen Sie dazu?*

**Asif Mohiuddin:** Ich begann 2005 mit dem Bloggen. Zunächst nicht sehr ernsthaft. Aber 2007 kam die *Caretaker*-Regierung an die Macht. Da alle anderen Medien unter der Kontrolle des Militärs und der Regierung standen, haben wir begonnen, unsere Blogs ernster zu nehmen und po-

litischer zu werden. Es entstand eine richtige Banglablog-Community, in der die Meinungsfreiheit großgeschrieben wird.

*Wie viele Blogger gibt es in Bangladesch?*

Ich schätze, sehr aktiv sind 5000 bis 6000 Blogger.

*Wie groß ist die Zahl der Nutzer?*

Etwa 200.000 bis 300.000.

*Welche Ziele verfolgt Banglablog?*

Alle wollen auf *Bangla*, in unserer Muttersprache, kommunizieren. Und nicht wenige wollen auch dazu beitragen, das Land zu verändern.

*Welche Rolle spielten die Blogger in der *Shahbag*-Bewegung?*

Wir waren die Initiatoren und die stärkste Kraft der Bewegung. Allen voran die säkular eingestellten Blogger.